

KARL-HEINZ ARNOLD / THOSTEN BOHL / KLAUS ZIERER

Einführung in den Thementeil

Die Modellierung der Unterrichtsplanung hat sich als ein zentrales Aufgabengebiet der Allgemeinen Didaktik im deutschsprachigen Bereich vor fünfzig Jahren herausgebildet. Ende der 1950er Jahre erarbeitete Wolfgang Klafki eine praktikable Umsetzung der lehrplantheoretischen Konzepte der geisteswissenschaftlichen Pädagogik für die alltägliche Unterrichtsvorbereitung von Lehrkräften und entwickelte die „Didaktische Analyse“ späterhin weiter zum Perspektivenschema der Unterrichtsplanung in der Kritisch-konstruktiven Didaktik. In etwa zeitgleich konzipierte Paul Heimann an der Pädagogischen Hochschule Berlin eine wissenschaftlich begründete Praxisphase in der Lehrerbildung, zu deren Kernstück das von seinem akademischen Schüler Wolfgang Schulz entwickelte Modell der Analyse und Planung von Unterricht wurde, das Schulz zum sog. Hamburger Modell weiterentwickelte.

Beide Modelle haben eine sehr große Verbreitung in der ersten und zweiten Phase der Lehrerbildung in Deutschland erhalten und werden sehr ausführlich in den Standardwerken zur Allgemeinen Didaktik rezipiert. Im deutschsprachigen Raum der Schweiz entwickelte Aebli im Anschluss an die entwicklungspsychologischen Konzepte von Piaget die Psychologische Didaktik, die wenig Kenntnis nahm von den beiden deutschen Planungsmodellen, welche allerdings die Konzeption Aebelis gleichfalls weitgehend ignorierten.

Ein halbes Jahrhundert nach dieser Entstehungszeit, die im englischsprachigen Ausland allenfalls unter „The German Tradition“ bekannt ist und die im skandinavischen Raum bemerkenswert stark rezipiert wird, ist eine systematische Darstellung und Diskussion der gegenwärtigen Situation überfällig. Im ersten Band des Jahrbuches für Allgemeine Didaktik bildet daher nicht zufällig die Unterrichtsplanung – als zentraler disziplinärer Kern der Allgemeinen Didaktik – den Thementeil. Ziel ist es, Möglichkeiten der Weiterentwicklung sowie jüngere Forschungsbefunde zu folgenden Themenbereichen zu bündeln:

- Weiterentwicklung ‚großer‘ didaktischer Modelle mit Fokus auf Unterrichtsplanung
- alternative neue oder integrierende Modelle der Unterrichtsplanung
- empirische Studien zu Teilaspekten der Unterrichtsplanung (z.B. Einstellungen und Lehrerhandeln, Aufgabenauswahl, Unterrichtsqualität und Unterrichtsplanung)

In insgesamt acht Beiträgen wird diesen Fragen nachgegangen. Die ersten vier Beiträge fokussieren auf verschiedene Teilaspekte: Sigrid Blömeke und Johannes König stellen in ihrem Beitrag Ergebnisse der internationalen Vergleichsstudie TEDS-M vor, in der das

pädagogische Professionswissen zur Unterrichtsplanung getestet wird. Dabei sind nicht nur die Unterschiede zwischen Deutschland, Taiwan und USA von Interesse, sondern auch die zwischen Lehrkräften an Grund-, Haupt- und Realschule sowie Gymnasium. In eine ähnliche Richtung argumentiert Andrea Sell in Ihrem Beitrag, in dem sie Befunde zur ausbildungsbezogenen Unterrichtsplanung zusammenfasst und Implikationen verschiedener forschungsmethodischer Zugänge aufzeigt. Mareike Kobarg, Gun-Brit Thoma, Inger Marie Dalehefte, Tina Seidel und Manfred Prenzel konzentrieren sich in ihrem Beitrag auf lernwirksame Unterrichtsbedingungen und gehen der Frage nach, wie diese von Lehrkräften bei der Planung von Unterricht berücksichtigt werden. In der Nutzung von Unterrichtsvideos sehen sie eine Möglichkeit, diese Aufgabe stärker in das Bewusstsein von Lehrkräften zu bringen. Die Gestaltung und Analyse von Lern- und Leistungsaufgaben als ein Teil der Unterrichtsplanung steht im Zentrum des Beitrages von Marc Kleinknecht, Thorsten Bohl, Uwe Maier und Kersin Metz. Basierend auf instruktionspsychologischen und didaktischen Forschungsansätzen entfalten sie eine allgemeindidaktische Perspektive, die fächerübergreifende Funktionen und Kriterien von Aufgaben formuliert. Die zwei anschließenden Beiträge folgen einer international-vergleichenden Perspektive und argumentieren in Richtung Weiterentwicklung zentraler Theoriestränge: Karl-Heinz Arnold stellt in seinem Beitrag die in Deutschland dominierenden Modelle der Unterrichtsplanung von Paul Heimann und Wolfgang Schulz sowie Wolfgang Klafki vor und arbeitet daran den „learning-centered approach“ der Allgemeinen Didaktik heraus. Auch Anatoli Rakhkochkine greift diesen Problembereich auf und erläutert aufbauend auf einer breiten Literaturrecherche Grundlagen und Strategien eines entsprechenden Forschungsansatzes. Die letzten beiden Beiträge setzen sich mit der Möglichkeit einer integrativen Perspektive im Hinblick auf allgemeindidaktische Planungsmodelle auseinander: Daniel Scholl entwickelt das zugrunde liegende Problem, dass eine nahezu unüberschaubare Angebotsvielfalt der Allgemeinen Didaktik vorherrscht, um sodann eine Theorie der Didaktik zu skizzieren, die eine integrative Perspektive eröffnet. Eine ähnliche Perspektive eröffnet Hanna Kiper in ihrem Beitrag, in dem sie die Reichweite verschiedener Planungsansätze prüft und anschließend eine Zusammenfassung von Planungsüberlegungen auf der Grundlage einer integrativen Didaktik liefert.